

WER KÖLN LIEBT, MACHT ES BESSER

Eine Initiative von „Köln kann auch anders“

Es ist Halbzeit einer Ratsperiode mit Herausforderungen, die Rat, Parteien, Verwaltung, und uns alle noch lange beanspruchen werden: Sanierungs- und Großprojektstau, Verkehrswende, Klimawandel, Wohnungsnot, Digitalisierung, angespannte Haushaltslage, wachsende Armut und nicht zuletzt ein Vertrauensverlust in Politik, Demokratie und ihre Problemlösungsfähigkeit.

Halbzeiten werden nicht nur im Fußball genutzt, um das Erreichte zu bilanzieren, Strategie und Taktik zu überprüfen, ggf. zu korrigieren und sich neu aufzustellen. Dies ist in den sich anbahnenden Wahlkampf vorbereitungen der Parteien wenig zu erkennen, bleibt aber hoch notwendig: Denn

- es mangelt zwar nicht an Ratsentscheidungen und Parteiprogrammen, die nach Aufbruch in bessere Zeiten klingen und als Teil-Erfolg präsentiert werden, aber nur unzureichend oder gar nicht umgesetzt werden;
- viele Beschlüsse sind längst hinfällig, inzwischen nicht mehr zu finanzieren und ohne Beschlußmonitoring und Priorisierung ohne Realisierungschance;
- einzelne Fortschritte und Innovationen bleiben Stückwerk, ohne schlüssige Strategie und als Klientelpolitik perspektivlos.

Wir brauchen deshalb einen Stadtrat, der

- bisherige Beschlüsse auf den Prüfstand stellt, Vorhaben politisch wie zeitlich priorisiert und mit einem Beschlußmonitoring realisiert;
- die dafür ebenfalls nötigen strategischen Entwicklungsziele unserer Stadt überprüft, neu bestimmt und in der Stadtstrategie „Perspektiven 2030+“ konkretisiert;
- die aktuelle Entscheidungsblockade zwischen Oberbürgermeisterin, Verwaltungsvorstand, Ratsfraktionen und Ämtern mit dem nötigen Politikmanagement überwindet und seine Verantwortung nicht auf Bundes-, Landes- oder andere Entscheidungsebenen abschiebt.

Wir brauchen deshalb einen Verwaltungsvorstand* als Stadtregierung, der

- die Zukunftsentwicklung unserer Stadt visionär, strategisch wie operativ vorantreibt und erkennbar werden lässt;
- die ämter- und dezernatsübergreifende Projektarbeit konstruktiv, verbindlich und effizient angeht;
- durch eigenes Beispiel in der Verwaltung als Ermöglicher agiert, kluge Lösungen erfahrbar macht und ihre Regelwerke dafür kreativ und zielorientiert nutzt;
- die Vorschläge der Zivilgesellschaft und ihre Expertise – nicht nur symbolisch – aufnimmt.

*Der Verwaltungsvorstand (früher „Stadtvorstand“) besteht aus der Oberbürgermeisterin, der Stadtdirektorin, der Stadtkämmerin (Männer sind immer mitgemeint) und den Leitungen aller Dezernate, das heißt den Beigeordneten.

Wir brauchen deshalb demokratische Parteien, die die Politikqualität und Politikkultur für und in Köln verändern!

Die folgenden Vorschläge und Ideen sollen dabei helfen:

1. Nutzen Sie, die restliche Ratsperiode und die Kommunalwahl 2025 als Chance und Ideenwettbewerb für **die lang überfällige Wende in der Kölner Politik**. Schaffen Sie dafür die nötigen Voraussetzungen mit einem

- strategischen **Köln-Zukunftspakt**, der parteiübergreifend den anstehenden Transformationsaufgaben einen Kompass gibt und unserer Stadt eine Zukunftsfähigkeit eröffnet, die die Stadtgesellschaft überzeugt und verbindet;
- fundierten **Ideenwettbewerb** und selbstkritischen **Politikstil**, der Politikmantras und rituelle Bekenntnisse vermeidet und stattdessen die politische Selbstblockade in unserer Stadt auflöst, um der zunehmenden Politikverdrossenheit und Vertrauenskrise wirksam begegnen zu können;
- kommunalpolitisch erfahrenen **Führungspersonal**, das im Team wie in Führungsfunktionen mutig, klug und kompetent die Mammutaufgaben der Transformation zu managen versteht, die dafür nötige Politik- und Verwaltungsprofessionalität hat und reformerische Kompetenz und Konsequenz vorlebt und vermittelt - vor allem im Oberbürgermeister- und Beigeordnetenamt.

2. Bilanzieren Sie die Versprechen der letzten Kommunalwahlen und verzichten Sie auf die üblichen Wahlkampfrituale, die für die Probleme unserer Stadt nicht mehr angemessen sind. Gehen Sie voran bei der – so oft geforderten wie versprochenen – **Beseitigung der Kölner Politikmisere**, indem Sie

- ambitionierte Ziele, Masterpläne und Anfangserfolge nicht mehr in Pannenserien, als Provisorium oder in einer Dauerschleife von Nichtentscheiden, Aufschieben und Beschwören enden lassen,
- die Stagnation und Selbstblockade zwischen Ratspolitik, Verwaltung und Stadtvorstand als unser aller Problem anerkennen und auflösen mit einer am Kölner Gemeinwohl orientierten Gestaltungskompetenz, Machtverantwortung und Kooperationskultur,
- in unserer Stadt Fachautorität, Kollegialität und Zukunftsmut so vorleben, dass von allen Akteuren Ehrlichkeit, kompetente Mitwirkung und belastbare Mitverantwortung einzufordern ist – auch von der Stadt- und Zivilgesellschaft.

Wir hoffen, dass dieser Weckruf für die Kölner Politik und unsere Stadtgesellschaft Gehör findet und freuen uns auf einen inspirierenden Ideenwettbewerb um die Zukunft unserer Stadt. Unseren Beitrag für einen „Wahlkampf der anderen Art“ werden wir bis Ostern 2025 in vier Veranstaltungen zu den prioritären Zukunftsbaustellen unserer Stadt einlösen. Auch da freuen wir uns auf Ihr aktives Engagement.

Köln im November 2023